

Es unterliegt gar keinem Zweifel, wenn unsere Mitglieder überhaupt sich recht dem Herrn weihen, Christus mit seinem Gnadenreichtum in sich aufnehmen und dann in Ihm bleiben würden, daß unendlich mehr anzgerichtet werden könnte. Die Seligkeit ist unaussprechlich bei denen, welche sich völlig zum Tempel Gottes hingeben. Möge der gute, heilige Gottes Geist uns alle recht tief in die Verheißungen Gottes hineinführen, und uns helfen aus dem uner schöp flichen Heilsbrunnen zu nehmen Alles was wir als Kinder Gottes in dieser Welt bedürfen.

In unserer Gemeinde geht es, mit etlichen geringen Ausnahmen gut. Die Gottesdienste werden gut besucht, und doch sind fast immer Einige, die, wie ich glaube, besser thun könnten. Durch das Verlegen der „Eisenbahn-Schops“ nach Stratford, haben wir etliche Glieder verloren, aber die Lücken werden immer wieder aufgefüllt.

Hoffentlich sucht der Herr uns bald heim mit einem reichen Ausguß seines heil. Geistes, damit die Liebe durchweg unter uns möge recht herzlich werden. Ihr, die ihr unsern Herrn Jesum kennt und herzlich liebt, betet für uns, damit Gottes Werk in dieser Gemeinde möge bald einen herrlichen Aufschwung nehmen.

S. Rupp.

### Im Osten.

Die Reise von Annaprior nach Golden Lake am 7. Januar wurde glücklich zurüd gelegt. Fast den ganzen Tag mußten wir gegen einen heftigen Schneesturm fahren. Dr. Meyer ging mit bis nach Cobden, wo ich dann Dr. Graß antraf, der von Golden Lake gekommen war, dem Gottesdienst beizuwohnen. Denselben Abend fuhren wir nach seiner Heimath. Wir hatten einen gesegneten Gottesdienst im Hause von Dr. Kohnschmidt nachmittags um 3 Uhr. Bis h. 6 Uhr, Abends, waren wir schon am Orte unserer Bestimmung. In diesem Tage reisten wir sechzig Meilen und hielten einen Gottesdienst. Das war wenigstens genug für einen Tag. Müde begaben wir uns zur Ruhe, um den nächsten Morgen die Rockingham Mission zu besuchen und ausgegebene Bestellungen zu bedienen.

Heute haben wir aber nur etwa 35

bis 40 Meilen vor uns, doch wer schon einmal das Vorrecht hatte den Weg nach dieser Mission zu machen, der hat etliche Erfahrungen erlebt. Guten Muths in Gesellschaft mit unserm lieben Bruder Schmidt ging es den Bergen zu. Wie stolz liegen dieselben vor uns! Es sind aber so zwölf Meilen bis wir sie erreichen. Diese Berge sind Ausläufer der berühmten Alleghany Gebirge in Pennsylvanien. Der frische Schnee bedeckte die Steine kaum, doch ging es per Custer voran. Hier und da stieß man an, obgleich man im Tage wandelte und das Licht dieser Welt sah. Der helle Mittag fand uns in den schönen Bergen, wo angehalten wurde um unserer treuen Dandy ein Mittagsmahl zu geben. — Nachdem wir selber uns erfrischt hatten und vom Wasser des Bachs getrunken, ging es aufwärts und vortwärts. Endlich kamen wir in Brudenell an und mußten unser Fahrzeug ein wenig repariren lassen, denn es hat auf dem Wege einen „Krach“ gegeben und den muß man zeitlich ausbessern, daß Einem nicht etwas Schlimmeres widerfährt. Nun ging es immer vorwärts über Berge und durch Thäler. Bei der Nacht fuhren wir über den tiefen und dunklen Madawaska, welcher dem Jordan ähnlich sich durch das romantische Madawaska Thal hingiebt. Auf diesem Flusse werden jährlich hunderttausende Bäume von den Arbeitern in den Lumber-Schanten nach den großen Sägemühlen, die meistens am schönen Ottawa Flusse sich befinden, gebracht, welche ein großes Lumbergeschäft betreiben. Bis sieben Uhr hatten wir das Ziel unserer Reise erreicht. Während der Nacht fiel ein schwerer Schnee. Großklags war die nächste Bestellung. Wir waren nur eine Stunde zu spät für den Gottesdienst, das kommt daher, weil wir so prächtige und begeisterte Wege zu machen hatten. Für den Morgen sind sie wenigstens vortrefflich. Der Gottesdienst war recht gesegnet und wir fühlten uns für alle Verleugnung reichlich belohnt. Hier bekehrten sich einige Seelen zu Gott vor etlichen Wochen. Diese Gegend hat gutes Land und wenn einmal eine Eisenbahn gebaut sein wird, so wird das Land im Werth steigen. Schöneren Wald hat das westliche Ontario keinen. Unsere Glieder werden wohlhabender und sie

müssen auch wacker sein, daß nicht am Ende in etlichen die Liebe zur Welt und deren Reichthümern zuneimmt und die Liebe für Jesu und seine Reichsache abnimmt. Nachmittags fuhren wir zurück zu der Pendaric Gemeinde und hielten um 3 Uhr einen Gottesdienst in einem Schulhause. Es war eine geeignete Zeit. Hier soll noch eine verl. Versammlung gehalten werden vor der Conferenz. Mögen die lieben Brüder viele Seelen für Jesum gewinnen! Abends fuhren wir noch sechs Meilen um am nächsten Morgen eine Versammlung in der Brudenell Kirche zu halten. Anfangs regnete es und drohte den Schnee gänzlich zu schmelzen und zudem brach zum dritten Mal unser Custer durch die rauen Wege, daß Bruder Schmidt wenigstens mehrere Meilen zu Fuß im Regen gehen mußte. Auch kam die Nacht über uns herein, doch wir ließen unser Fuhrwerkzeug bei einem Baptisten, der so gütig war und uns das Seine gab, und so kamen wir dann endlich in einem großen Sturm in der komfortablen Wohnung von Dr. Gurt an, dankbar für Gottes Segen, welchen wir trotz allem Unangenehmen reichlich genießen durften. Die Brüder Grenzgebach und Fintbeiner, welche diese Mission bedient haben vor etlichen Jahren, hatten ihre Heimath bei der Familie Gurt. Der Gottesdienst am Donnerstag Morgen war sehr gut besucht. Die lieben Geschwister waren trotz Sturm und Wetter weit herbeigekommen. Der Herr offenbarte sich auch unter seinem Volke und mit frischem Muth zog man seine Straße weiter. Nachdem wir noch interessante Erfahrungen auf unsere: Rückreise nach Golden Lake am selben Tage gemacht hatten, kamen wir wohlbehalten um 11 Uhr Abends bei der werthen Familie Dr. Schmidts an. Er war daheim, ich auch, obwohl weit von der lieben Familie entfernt.

Am folgenden Tag, Freitags, hielten wir einen englischen Gottesdienst an einem Orte zehn Meilen von Dr. Schmidts Wohnung, Johns Corner genannt. Diese Bestellung wird jede vier Wochen von Dr. Schmidt bedient. Es hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden in einem Schulhause welche dem Worte Gottes über Joh. 3, 16. aufmerksam zu hörte. Man fühlte, daß der Herr unter uns war. Hier sieht es versprechend